

Vorrede.

fen ohne der Architectorn Raht vberwunden werde/
ja das bißweilen mit wenigem Kriegsvolck / durch
Hülff vnd Beystand der Architectorn vnd Ingeniorn,
ein grosse Schlacht verrichtet / vnd mit wenig Volcks
in der Feinde Lager erlegt vnd außgetilget wirdt / daß
also hier auß nicht ein geringer Nutzen dieser Kunst / so
wol zur zeit des Friedens / als zur zeit des Kriegs / ab-
zunehmen vnd zu erkennen.

Ob nun aber wol von dem einen theil des Nutzens
dieser Kunst / wie nemlich dieselbe zur zeit des Kriegs
wider des Feinds Anlauff / Macht vnd Gewalt zu
gebrauchen / vnd wie allerhand Festungen / Pasteren
vnd Bollwerck zu bauen vnd zu zurichten / viel vnd
mancherley vornehme Autores in vnterschiedlichen
Sprachen mit ganzem fleiß gehandelt vnd geschrie-
ben haben / jedoch dieweil ein ede Zeit ihre besonde-
re ingenia hat / vnd nicht allein zu vnterschiedlichen
Zeiten / sondern auch wol zu einer Zeit vnd auff ei-
nen Tag viel vnd mancherley iudicia vnd Meynun-
gen der Leut / wie von andern / also auch von dieser
Materien gefunden werden / so geschieht es / daß dem
einen dieser / dem andern ein ander Autor beliebt / vnd
also viel vnd mancherley Autores, so von diesen Sa-
chen geschrieben / von vnterschiedlichen Personen be-
gert vnd erfordert werden. So viel aber diesen Au-
torem belanget / ist nicht allein derselbe für seine Per-
son /